

unter dieser Rubrik
Fortsetzung.

„Hä“
hatter darauf hinge-
verhältnisse und der
Luchfabrik Roh-
annahm, daß durch
enon Behörden ir-
en, war man schwer
gewöhnlich bei sol-
Gewissensbisse und
eben gefährdet oder
ach in diesem Falle
glogisch zeichnet sich
ur allem aus, daß
machen könnte. All-
ungehörten und
tehend an die Stirn
le stets und immer
ist dies richtig und
vor allem bei orts-
icht über diese jam-
äre auch angebracht,
immer und immer
mal eine Straße in
nicht so schnell einen
ter zu leiden? Nicht
Bewältigung.
Ein Fahrer.

en, 71 J., Calw.
n. Anna Maria
rdt. Ernst Gottl.
g, Baierbrunn.
abitation, 47 J.

chdrucks. Für Dien-
geneigetes Wetter zu

ehler,

Witteser, Witten,
ge Haut entstehen
vorgelegt alt und
dneil, wenn man
„Ideal-Gesicht“
(25 Jg) und M.
nen läßt. Schaum
„Judooh-Gesicht“
(15 Jg) nachreichen.
en beständig. In
erien und Freizeit-

abe
ogerie. 1649

-Berein

tenstag, 4. ds. an-
ruppen: 1988
roten Schulhaus;
a Gewerbeschulhaus,
1. Stod.

ischen
Tropfen
othek

old

ladung

ote, Freunde
erer am

3 Juni 1929

er* in Sulz
freundlichkeit
1866

ma Schmid

ochter des
Georg Schmid
Bauer

ge in Sulz

r besonderen
zu wollen.

nige Vertreter

in Verkauf von sämtlichen
er Stahlwaren an
re überreichen wollen,
wie um Angabe ihrer
ge. Muster werden zur
ung gestellt. 1981
Krumm, Stahlwaren-
Sollingen.

stimmen

der
Stille

en Segen der Stille
en will, greife zu
köstlichen Worten
Gottesfreunden.

3 vorrätig bei:
andlung Zeiss

Der Gesellschaft

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“
„Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 J. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder
deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.,
Reklamezeile 60 J., Sammelanzeigen 50% Aufschl.
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfisch-Akt. Stuttgart 5113

Nr. 128

Gegründet 1827

Dienstag, den 4. Juni 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

Die Reichsregierung antwortet nicht

Bisherige Zahlungen nicht verrechnet — In Kürze ein katastrophaler Zusammenbruch
Zwei Generationen preisgegeben

Große Anfrage im Reichstag

Berlin, 3. Juni. Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat im Reichstag eine große Anfrage über das Pariser Abkommen eingebracht, in der es u. a. heißt: Der im Versailler Vertrag festgesetzte Maßstab für die deutschen Zahlungen ist verlassen, die bisherigen deutschen Zahlungen sind nicht angedreht. Die Vorbedingungen für die Wiederherstellung der deutschen Leistungsfähigkeit sind völlig außer acht gelassen. Die vereinbarten Zahlungen übersteigen weit die Fähigkeit Deutschlands, sie im Innern aufzubringen und nach außen abzuführen. In Kürze muß ein katastrophaler Zusammenbruch des neuen Plans folgen. Die scheinbaren vorübergehenden Erleichterungen sind dadurch erkauft, daß auch der letzte Rest der deutschen Wirtschafts-

kraft dem ausländischen Kapital ausgeliefert und die Zukunft zweier Generationen des deutschen Volks preisgegeben wird. Ist die Regierung gewillt, die in Paris getroffenen Vereinbarungen abzulehnen und hat sie die Gewißheit geschaffen, daß der Herr Außenminister im Fall seiner Teilnahme an der Tagung des Völkerbunds in Madrid es vermeiden wird, Vereinbarungen im Sinn der Pariser Verhandlungen zu treffen oder festzulegen?

Die Reichsregierung hat es abgelehnt, die Anfrage der Deutschnationalen Volkspartei nach der Sitzung des Reichstagsausschusses und vor der Abreise Dr. Stresemanns zu beantworten, weil nach ihrer Ansicht zur Aussprache im Reichstag der Abschluß der Verhandlungen und das Vorliegen des Konferenzberichts notwendig sei.

Forderungen des Stahlhelms

Kampf gegen den Youngplan — Begnadigungen — Wahre Worte Düsternbergs
Verbotene kommunistische Gegenkundgebungen

München, 3. Juni. In der Vorstandssitzung des zehnten Reichsfrontsoldatentags wurden in Entschlieungen folgende Forderungen aufgestellt: Der Bund der Frontsoldaten ruft das deutsche Volk zum Kampf gegen den Youngplan auf, der wirtschaftlich zur Verelendung der deutschen Massen führt und es vor sich selbst und der Welt unehrlich macht. Dem freigeistigen Atheismus und dem liberalen Materialismus stellt der Stahlhelm die hohen Werte der christlichen Religion und den Idealismus des deutschen Volkstums entgegen, die daher stätklich zu schützen sind.

In einem Telegramm an den Reichspräsidenten wurde die Begnadigung der sogenannten Feme-mörder verlangt. Es sei unerträglich, daß Leute wie Max Högl und der Mörder des Oberleutnants v. Klüger begnadigt wurden, die Kameraden Schulz und Genossen aber, die feinerzeit die Republik vor dem Bolschewismus gerettet haben, im Gefängnis schmachten müssen.

Am Samstag mittag fand vor dem grandios-schlichten Ehrenmal der Stadt München, für ihre gefallenen 13 000 Söhne vor dem Armeemuseum eine Totenkehrung statt, der viele tausend Frontkämpfer, auch aus Oesterreich und Tirol anwohnten. Unter den Teilnehmern sah man Großadmiral v. Tirpitz, Generalfeldmarschall v. Madenjen, Graf v. Bothmer. Bei der Abendfeier im Dante Stadion, bei der 2800 Fahnen aufmarschierten, war das Riesensound von etwa 40 000 Menschen erfüllt. Die Feier stand im Zeichen des Slogans: Deutsche Einheit. In seiner Ansprache machte das Wort des zweiten Bundesführers Oberleutnant Düsternberg großen Eindruck: „Diese Toten klagen: Was habt ihr Lebenden aus unserer Heimat, aus unserem Deutschland werden lassen?“

Für den Stahlhelmtag hatte die Reichsbahn mehr als 40 Sonderzüge eingelegt, die alle überfüllt waren. Die von den Münchner Kommunisten vorbereiteten 12 Verammlungen und Straßendemonstrationen wurden von der Polizeidirektion verboten.

Neueste Nachrichten

Verkehrsfragen im Haushaltsausschuß

Berlin, 2. Juni. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde bei der Beratung des Haushalts des Verkehrsministeriums an den Vorlagen von verschiedenen Rednern scharfe Kritik geübt. Es sei falsch, der Luftkassa ein Monopol zu geben. Von der Vereinfachung habe man eine Ersparnis erwartet, aber das Gegenteil sei eingetreten. Der Aufsichtsrat sei 60 bis 70 Mann stark. Von 30 Millionen Einnahmen kommen nur etwa 5 Millionen aus dem Betrieb, das übrige seien Zuschüsse. Man müsse auch die Gewissheit haben, daß die für die Verkehrsverbesserung vom Reich bewilligten Summen auch wirklich dazu verwendet werden. Die Verwaltung sei viel zu bürokratisch und daher komme man zu keinen Fortschritten. Es sei ein unmöglicher Zustand, daß die Ausbildung eines einzigen Fliegers dem Reich etwa 75 000 Mark koste. Da sollte der Sparsamkeit eingegriffen.

Was die Reichsbahn betreffe, so müsse das Gegeneinanderarbeiten von Wasserstraßen und Reichsbahn aufhören. Die Pariser Verhandlungen werden in Wirklichkeit der Reichsbahn keine nennenswerte Entlastung bringen, denn ob sie die 6—700 Millionen jährlich an die Reichs- oder direkt an die Reparationskasse zahle, komme auf dasselbe hinaus. Neue Tarifverhandlungen der Eisenbahn seien abzulehnen, weil sie die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands erneut erschweren würden. In dem Streit zwischen Innen- und Außenpolitik könne die Reichsbahn leicht zerrieben werden, wenn sie nicht sehr vorsichtig laviere. Auf dem Rhein sehe man bald nur noch die französische Flagge.

Die belgische Forderung

Paris, 3. Juni. In hiesigen Regierungskreisen zweifelt man nicht daran, daß Belgien seine Sonderforderung an Deutschland von 925 Millionen Goldmark (25 Millionen 37 Jahre lang) mit Unterstützung der Verbündeten durchsetzen werde, zumal ihre Ablehnung durch die deutsche Sachverständigen-Abordnung nur aus formalen Gründen erfolgte, weil die Regelung dieser Frage Sache der Regierungen sei. In diplomatischen Verkehr werde aber die deutsche Reichsregierung die belgische Forderung ohne Zweifel anerkennen.

Jaspar in Paris

Der belgische Ministerpräsident Jaspar ist in Paris eingetroffen und hatte Besprechungen mit Owen Young und Dr. Schacht und Geheimrat Raftl. Wie verlautet,

wird die belgische Sachverständigen-Abordnung den Bericht nicht unterzeichnen dürfen, bis Deutschland die belgische Forderung anerkannt hat. Das „Echo de Paris“ gibt dazu die Erklärung, die Verweigerung der belgischen Unterschrift würde genügen, den Damesplan wieder in Kraft zu setzen.

Der Vorschlag Stresemanns

Berlin, 3. Juni. Den Blättern wird mitgeteilt, daß Dr. Stresemann bereits am Freitag dem belgischen Botschafter in Berlin den Vorschlag gemacht habe, die Angelegenheit der belgischen Forderung unmittelbar von Regierung zu Regierung zu regeln.

Das ganze Ergebnis der vier Monate langen, sehr kostspieligen Verhandlungen in Paris bestünde also in der vorübergehenden kurzen „Atempause“, die allerdings noch weniger fühlbar ist als feinerzeit die des Damesplans, dagegen entstände eine neue Belastung durch die belgische Forderung, die bislang von deutscher Seite abgelehnt wurde mit dem Hinweis auf die Bestimmung und den Zweck des Damesplans, daß in ihm alle Reparationsverpflichtungen Deutschlands abgegolten seien.

Bauernfang durch Ausländer

Großer Wechselwindel mit Getreidepekulation

Bremen, 3. Juni. Der Inhaber einer im Oktober 1928 gegründeten Firma hat in den Kreisen Rotenburg, Verden und Jever eine Anzahl Landwirte zum Spekulieren in Getreide verleitet. Es handelt sich um 80 Bauern, die mit großen Summen dem Schwindler zum Opfer gefallen sind, indem sie Schlupfzettel und andere Schriftstücke, die in englischer Sprache abgefaßt waren, unterzeichnet und damit, ohne es zu wissen, verbotene Börsentermingeschäfte in Weizen und Gerste eingingen. Für das Geschäft sollten die Bedingungen von amerikanischen oder kanadischen Börsen maßgebend sein. Die erwarteten Gewinne sind selbstverständlich ausgeblieben. Zahlungen können die Landleute, die zum Spekulieren verleitet wurden, nicht leisten. Die Wechsel sind diskontiert und im Besitz einer Berliner Firma. Dem Wechselinhaber gegenüber können die Akzeptanten den Differenzanspruch nicht erheben und müssen daher zahlen oder sich im Wechselprozeß verklagen lassen. Die Bremer Firma ist Agentin von Firmen in Paris und Liverpool, für deren Rechnung die Geschäfte gemacht wurden. Diese wiederum sind Agenten von Firmen in Amerika und Kanada. Die Berliner Firma, in deren Besitz die Wechsel sind, ist gleichfalls Agentin der Firmen in Paris und Liverpool. Der Landbund Rotenburg hat bereits eine Schutzmaßnahme für die geschädigten Landwirte eingeleitet.

Tagespiegel

Der Reichstag ist am Montag wieder zusammengetreten. Die Deutschnationalen haben scharfe Opposition angekündigt, vor allem gegen die Außenpolitik. Auch der Reichsenrat hat, wie die Reichsregierung, die sofortige Beseitigung der Deutschnationalen großen Anfrage abgelehnt.

In Berlin wurde die 6. Tagung des 1924 geschaffenen Internationalen beratenden Ausschusses für den Fernsprechverkehr eröffnet, die von den meisten europäischen Fernsprechverwaltungen besetzt ist.

Das 24. Todesopfer der kommunistischen Unruhen am 1. Mai in Berlin, die 24jährige Erna Rosenberger, ist gestorben, nachdem man ihr ein Bein hatte abnehmen müssen. Das Mädchen war an dem Aufruhr in feiner Weise beteiligt und von einer verirrten Kugel getroffen worden.

Die Elsfässer Autonomisten Ricklin und Koffe wurden in Kolmar und Dammertkirch in den Generalrat gewählt, obgleich die französische Regierung sie ihrer Mandate für die französische Abgeordnetenkammer für verlustig erklärt hat.

Kammer und Senat in Griechenland haben mit 250 Stimmen Konduriotis wieder zum Staatspräsidenten gewählt.

Sachverständigenausschuß für die Notlage der Landwirtschaft

Klagen

über Verschleppung der Regelung des Lagerscheinwesens

Berlin, 3. Juni. Das Reichskabinett hat am Samstag bei Besprechungen über die Not der Landwirtschaft einen Sachverständigenausschuß eingesetzt, der innerhalb drei Wochen Bericht erstatten soll. Der Ausschuß setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsident Brandes vom Deutschen Landwirtschaftsrat, Reichsminister a. D. Hermes, Reichsminister a. D. Schiele, Staatsminister Fehr-München, Senator Everling-Hamburg, Frau Reichstagsabgeordnete Toni Sender, Reichstagsabgeordneter Graf zu Stolberg-Wernigerode, Reichstagsabgeordneter Schlack (3.), Reichstagsabgeordneter Oskar Mener, als Berichterstatter ohne Stimmrecht nimmt teil der Leiter der landwirtschaftlichen Stelle für Marktforschung Dr. Baade. Die erste Sitzung wird Ende dieser oder Anfang der nächsten Woche angelegt werden.

Es sind Klagen geführt worden, daß die Erhebungen über die Ausgestaltung des Lagerscheinwesens verzögert werden. Dazu wird mitgeteilt, daß die Vorarbeiten mit großen Schwierigkeiten verknüpft seien. Bereits Ende September vorigen Jahres seien über den Ausbau der Rechtsvorschriften Vorbesprechungen gepflogen worden. Ende Oktober wurden die in Betracht kommenden Länderregierungen und Wirtschaftskreise zur Stellungnahme aufgefordert. Von den letzteren seien noch nicht alle Antworten eingegangen. Ende Oktober sei ferner durch das Statistische Reichsamt eine Erhebung über verfügbare Lageräume veranlaßt worden. Die Anregungen des deutschen Landwirtschaftsrats bezüglich der Einführung einheitlicher Handelsklassen seien den Länderregierungen und anderen Stellen zugeleitet worden. Die Antworten stehen hier noch alle aus.

Bombenanschlag auf das Oldenburger Finanzamt

Oldenburg, 3. Juni. In der Nacht zum Montag wurde an das Landesfinanzamt in Oldenburg eine Bombe gelegt, die mit furchtbarem Getöse platzte und sämtliche Türen und Fenster des Gebäudes zerriß. Auch an dem Gebäude der 50 Meter weit entfernten Landesparkkaffe blieb kaum eine Scheibe ganz und an der gegenüberliegenden Lambertikirche wurden viele Fenster zertrümmert.

Arbeiterregierung in England

London, 3. Juni. Die „Times“ schreibt, das Land habe tatsächlich für eine Arbeiterregierung gestimmt und es sei unwichtig, ob diese sofort oder im Lauf des Monats gebildet werde. Für die Konservativen komme eine Inanspruchnahme liberaler Hilfe zur Verlängerung des Lebens der jetzigen Regierung nicht in Frage. Dies würde der Selbstachtung Baldwins und seiner Anhänger nicht entsprechen.

Der liberale „Daily Chronicle“, das Sprachrohr Lloyd Georges, sagt, die Liberalen werden sicher ein friedliches Programm der Arbeiterpartei und jeder Partei unterstützen, aber nur unter einer Bedingung: der Abänderung des unfürigen englischen Wahlrechts. Bei den letzten englischen Wahlen haben z. B. die Arbeiterpartei auf je 29 000, die Konservativen auf je 33 609 und die Liberalen auf je 91 700 Stimmen einen Vertreter im Unterhaus erhalten. Wenn alle abgegebenen Stimmen gleichen Wert hätten, so würden jetzt 141 Liberaler im Unterhaus einziehen. (Nach Reuters wurden für die Konservativen rund 8,5, für die Arbeiterpartei 8,26, für die Liberalen 5,16, für die Unabhängigen 0,22 Millionen Stimmen abgegeben.)

In einigen liberalen Blättern wird ausgeführt, es sei anzutreffend, daß das Land für eine Arbeiterregierung gestimmt habe, es habe vielmehr gegen die großen Fehler der Regierung Baldwin-Chamberlain gestimmt.

Mac Donald erklärte, er werde seinen ganzen Einfluss aufbieten, daß mindestens vor zwei Jahren keine neuen Wahlen stattfinden.

Mac Donald läßt durch den „Daily Herald“ Baldwin auffordern, sofort zurückzutreten. Heute fand ein Kabinettsrat statt. Mac Donald soll bereits seine Ministerliste aufgestellt haben. Darin sind Snowden als Finanzminister, Thomas als Außenminister, Wedge-wood als Erster Lord der Admiralität und Dalton als Kriegsminister vorgesehen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 3. Juni.

Präsident Löbe teilt bei Eröffnung der Sitzung mit, daß nach dem Beschluß des Vorkommens heute die Beratung des Ernährungssetzes zu Ende geführt werden solle.

Abg. Graf v. Westarp (Dn.) verlangt die sofortige Bepfändung des Ergebnisses der Pariser Reparationskonferenz. Alle seien sich darüber einig, daß dort Bedingungen aufgestellt seien, die weit über Deutschlands Leistungsfähigkeit hinausgehen. Die deutschnationale Fraktion beantragte, daß der Reichsaussenminister noch in dieser Woche vor seiner Abreise zur Völkerbundstagung nach Madrid eine Erklärung zu dieser Frage abgebe, damit der Reichstag in dieser wichtigen Frage nicht ausgeschaltet werde.

Präsident Löbe erklärt, die Reichsregierung habe ihn gebeten, darauf hinzuweisen, daß die Pariser Konferenz die belgische Frage noch zu erledigen habe und daß der Bericht der Konferenz nicht vor Ende dieser Woche zu erwarten sei.

Abg. von Lindeiner-Wildau (Dn.) bedauert, daß die Reichsregierung nicht selbst zu der von Graf Westarp angeschnittenen Frage Stellung genommen habe. Im Vorkommensrat habe der Außenminister mitteilen lassen, daß vor der letzten Juniwoche eine Erörterung der Pariser Konferenz im Plenum nicht stattfinden könne. Mit dieser hinauschiebung könne der Reichstag sich unmöglich einverstanden erklären.

Präsident Löbe: Der Reichskanzler und der Reichsaussenminister haben sich bereit erklärt, morgen im Auswärtigen Ausschuss zur Pariser Konferenz Stellung zu nehmen.

Abg. Dr. Fried (NS.) beantragt Herbeiführung des Reichstags.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) widerspricht dem Antrag der Deutschnationalen. Es sei wiederholt betont worden, daß die Sachverständigen in Paris „unabhängig von politischen Einflüssen“ verhandelt hätten (Sachen rechts). Wenn Sie (nach rechts) behaupten wollen, daß unsere Sachverständigen irgendwie von unserer Seite beeinflusst worden seien, so werden wir gern zur Widerlegung dieser Behauptung bereit sein.

Württemberg

Stuttgart, 3. Juni. Ehrung Hellers. Der Vorsitzende des Landesverbands der Württ. Presse, Schriftleiter Adolf Heller, wurde anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Verbands und seiner eigenen Vorstandsfahrt zum Ehrensenator der Technischen Hochschule Stuttgart ernannt.

Die Forderungen der Ortsvorsteher. Die Vereinigung württ. Ortsvorsteher hat am 27. Mai hier eine außerordentliche Mitgliederversammlung abgehalten, wobei der Vorsitzende, Schultheiß Rath, über die Beratung der neuen Gemeindeordnung und insbesondere über die Frage der Sicherung der auf Zeit gewählten Ortsvorsteher berichtete. Er führte dabei aus, daß in einer verhältnismäßig kleinen Zahl von Fällen die bisherigen Ortsvorsteher nicht wiedergewählt wurden, daß sich aber in den letzten Wochen die Fälle gemehrt haben, in denen Gegenkandidaten auftraten. Die Versammlung faßte eine Entschließung, worin bedauert wird, daß im Landtag die Frage der Sicherung der auf Zeit gewählten Ortsvorsteher unentschieden blieb und daß dabei Anträge gestellt wurden, die einen erheblichen Mangel an Verständnis für die Schwierigkeiten des Ortsvorsteheramts, hingegen eine starke Unterschätzung der für Gemeinde, Staat und Volk nachteiligen Folgen einer ungenügenden Sicherung der auf Zeit gewählten Ortsvorsteher erkennen lassen. Von Regierung und Landtag werden Anstellungsbedingungen für die Ortsvorsteher erwartet, die den Ortsvorsteher nicht dem Parteistreit opfern, ihm vielmehr Sicherungen bieten. Ortsvorsteher, die ihr Amt gewissenhaft versehen haben und nach Zurücklegung des 50. Lebensjahres nicht wiedergewählt werden, sollen eine lebenslange Pension erhalten, wobei, wenn ein solcher Ortsvorsteher keine 20jährige Dienstzeit als Ortsvorsteher oder keine 30jährige pensionsberechtigende Gesamtdienstzeit hat, Abzüge an der Pension gemacht werden sollen, und zwar in Höhe von 1 v. H. des Ruhegehalts für jedes Jahr, um das der nicht Wiedergewählte im Alter hinter dem 65. Lebensjahr zurückbleibt. Die Versammlung erwartet ferner von der dritten Lesung der Gemeindeordnung im Landtag rückwirkende Kraft für die Bestimmungen über die Verlängerung der Wahlperiode bei einer Wiederwahl von 10 auf 15 Jahre, außerdem sprach sich die Versammlung für die Amtsbezeichnung Bürgermeister bzw. Oberbürgermeister aus.

Tagung des Reichsverbands der Rheinländer. Der Reichsverband der Rheinländer hält in der Zeit vom 14. bis 16. Juni hier seine 8. Jahrestagung ab. Am Sonntag, den 16. Juni findet mittags 12 Uhr im Hof des Neuen Schlosses eine große Rundgebung für die Befreiung der Rheinlande statt.

Bau einer Betonstraße. Der Bau von Betonstraßen, der in Amerika große Ausdehnung angenommen hat, findet neuerdings auch in Deutschland mit der Zunahme des Kraftwagenverkehrs immer mehr Anwendung. Auch die Stadt Stuttgart beschäftigt, diesen Sommer eine Versuchsstrecke herzustellen. Sie hat dazu die Waldstraße Gerokstraße-Stelle als besonders geeignet ausgewählt.

Auszeichnung. Bei der Haarbeit-Ausstellung des Landesverbands der Friseurmeister Württembergs in Schw. Hall wurden die Fachschulen Stuttgart und Ludwigsburg, die der städt. Gewerbeschule angeschlossen sind, mit einer goldenen Medaille ausgezeichnet. Die Fachlehrer L. Fehler-Stuttgart und Schürer-Ludwigsburg, sowie der Gewerbelehrer Stephan-Stuttgart erhielten Ehrengaben als Anerkennung für besonders gute Leistungen.

Schiedspruch im Malergewerbe. Im Schiedspruch für das württembergische Malergewerbe beträgt der Tariflohn

eines Malergehilfen für die Stunde 1.37 M (nicht wie gemeldet, 1.30 M) und für Gehilfen unter zwanzig Jahren 5 v. H. weniger.

Vom Tage. In einem Haus der Rotestraße verübte eine 28 J. a. Frau in der Küche ihrer Wohnung durch Einatmen von Gas Selbstmord. — Einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Gas machte in einem Haus der Teckstraße eine 29 J. a. Frau. Der Sauerstoffapparat wurde mit Erfolg angewandt.

Ludwigsburg, 3. Juni. Erneuter Einbruch im Köhl-Kasino. In der Nacht vom vorletzten Sonntag ist wieder ein Einbruch von unbekannten Tätern ins Hermann Köhl-Kasino verübt worden. Es wurden wieder Zigarren und Kuchen, sowie einige Mark Bargeld entwendet. Das Kasino steht jetzt unter scharfer Beobachtung.

Backnang, 3. Juni. Mit der Kasse des Arbeitsamts flüchtig gegangen. Als am Samstag morgen die Arbeitslosen durch das Arbeitsamt Backnang ausbezahlt werden sollten, fehlte die Kasse und der Kassierer. Es handelte sich um einen Betrag von 3800 M, mit dem der beim Arbeitsamt in leitender Stellung beamtete Ludwig Bartholomä flüchtete. Der Fluchtplan wurde von Bartholomä seit langer Zeit vorbereitet. Er unterschlug verschiedentlich größere und kleinere Beträge, die er aber alle zu verfluchen mußte. Eine Stellung als Direktor in einer württ. Oberamtsstadt beim dortigen Arbeitsamt lehnte er ab, da er fürchten mußte, daß seine Betrügereien aufgedeckt würden. Als am Freitag eine Geldsendung von 3000 M eintraf, nahm er diese an sich nebst dem übrigen Kasseneinhalt. Er legte einen Zettel in die Kasse: „RM. 3800.—“. In zehn Jahren zurückzahlbar.“ In der Nacht auf Samstag fuhr er nun mit einer Kellnerin des Gasthauses zum Engel auf dem Motorrad davon. Man vermutet, daß er nach Spanien will, da er dort einen Bruder hat, der Deutschland aus ähnlichen Gründen verlassen mußte. Bemerkenswert ist noch, daß der Vorgänger von Bartholomä ebenfalls mit der Kasse ins Ausland flüchtete. Bis jetzt ist es der Polizei nicht gelungen, ihrer habhaft zu werden.

Kaunertal, 3. Juni. Das Eisenbahnunglück bei Ummendorf — 2 Monate Gefängnis für den Lokomotivführer. Das große Schöffengericht hat am Samstag den verh. Lokomotivführer Albert Magg, der durch zu rasches Fahren das bekannte Eisenbahnunglück bei Ummendorf verschuldet hatte, wegen fahrlässiger Transportgefahr in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu der Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt. Das Gericht hat es als erwiesen betrachtet, daß der Angeklagte den Langsamfahrbefehl in Friedrichshafen bekommen und das Signal A (Langsamfahrsignal) in Ummendorf richtig gestanden hat. Der Zustand der Fahrzeuge sei ein guter gewesen. Die Schwellen seien als Ursache der Entgleisung wohl nicht in Frage gekommen. Dagegen hat es das Gericht als erwiesen erachtet, daß der Angeklagte zu schnell gefahren sei.

Aus Baden, 3. Juni. Irrtümlich für tot erklärt. Nach Rohrbach bei Eppingen kam ein Mann aus Amerika auf Besuch, der seit 35 Jahren nichts mehr von sich hören ließ und deshalb vor 12 Jahren schon amtlich für tot erklärt wurde. Der „Verstorbene“ ist seit 42 Jahren in Amerika, wo er eine gutgehende Bäckerei betreibt.

Erstes Deutsches Zimmerstutzen-Bundeschießen

Stuttgart, 3. Juni. Das 1. Deutsche Zimmerstutzen-Bundeschießen, das vom 1. bis 9. Juni hier auf dem Cannstatter Wasen stattfindet, nahm am Samstag mittag mit dem Empfang der fremden Schützen, die aus ganz Deutschland herbeigeeilt waren, seinen Anfang. Bereits am Nachmittag wurde mit dem Schießen auf den 72 Schießständen auf dem Wasen begonnen. Abends fand im Oberen Museum ein Festbankett statt, bei dem der Vorsitzende des Deutschen Zimmerstutzenbundes, Fabrikant Heintzelmann-Stuttgart, die Zimmerstutzenhersteller herzlich willkommen hieß. Am Sonntag vormittag stellte sich ein Festzug auf dem Karlsplatz auf, von wo aus er sich durch verschiedene Straßen der Stadt zum Cannstatter Wasen bewegte. Der Festzug mit vielen Musikkapellen, ungezählten Fahnen und verschiedenen Festwagen bot ein buntes, farbenprächtiges Bild. Voraus ritt die Stuttgarter Stadtgarde zu Pferd, worauf die Bundesleistung und der Festausschuh im Wagen folgten. Ihnen schlossen sich etwa 3000 Zimmerstutzen aus dem ganzen Reich an. Mit Spannung hatte man die Dinkelsbühler Knabenkapelle erwartet. Es gab aber eine Enttäuschung und statt der Knabenkapelle sah man nur ein großes Plakat im Festzug mit der Aufschrift: Das Kommen der Dinkelsbühler Knabenkapelle von der bayerischen Regierung verboten! Das bayr. Kultministerium hat die Reise mit der Begründung untersagt, daß es sich um Schulkinder handle. Insgesamt wies der Zug 12 verschiedene Abteilungen auf. Hinter diesen kamen dann verschiedene prächtige Festwagen, von denen der „Wadere Schwabe“ in einer alten Ritterrüstung besonders auffiel. Verschiedene dekorierte Autos beschloßen den Festzug. Am Nachmittag fand auf dem Cannstatter Wasen das Schießen seinen Fortgang.

Verbandstag der Glasermeister

Heilbronn, 3. Juni. Die 21. Tagung des Landesverbands der Glasermeister Württembergs und Hohenzollerns führte gegen 300 württ. Glasermeister am Samstag und Sonntag nach Heilbronn. Die Ausschussitzung des Landesverbands fand am Samstag statt; abends schloß sich ein Begrüßungsabend an. Im Geschäftsbericht, erstattet von Syndikus Dr. Barth, wird die Aufstellung einer neuen Gesellen- und Meisterprüfung für das Glaserhandwerk als erfreulicher Fortschritt bezeichnet. Das Berdingungswesen liege noch sehr im argen. Im Tarifwesen verhandle man mit den Arbeitnehmerorganisationen seit Herbst vorigen Jahres. Nach dem Kassenbericht ist ein Kassenbestand von 4879 Mark vorhanden. Der Mitgliedsbestand hat sich nicht günstig entwickelt. Ein Vortrag des Syndikus Dr. Barth beschäftigte sich mit wichtigen Tagesfragen des Glaserhandwerks, Nötigkeit des Ausbaus der Organisation über das ganze Land, Borgunwesen und unlauterer Wettbewerb, Tarifverhandlungen und Submissionswesen. Von 10 der Hauptversammlung vorgelegten Anträgen beauftragt einen der Verband, dahin zu wirken, daß durch eine Lehrlingsordnung dem vielfach im Glaserhandwerk bestehenden Mißverhältnis zwischen Gesellen- und Lehrlingszahl gesteuert wird. Die Vorstandsarbeit ergab wiederum bis auf ein freiwillig verzichtendes Mitglied. Zum Deutschen Glaserfest nach Karlsruhe werden zwei Vertreter entsandt. Es werden u. a. einen Antrag auf Aenderung einiger Gepflogenheiten im Verkehr mit den Glaserversicherungen zu vertreten haben. Der nächste Verbandstag findet in Ellingen statt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 4. Juni 1929.

Nichts kann die Zukunft dir vergiften; rein und unberührt liegt der Morgen vor dir und spricht: Ich will dein sein, wenn du es willst!

Vom Rathaus

Nächste öffentliche Gemeinderatsitzung am Mittwoch, den 5. Juni, nachmittags 5 Uhr.

Altenteig, 2. Juni. Die Generalversammlung der Randw. Bezugs- und Abhängenossenschaft Nagold-Altenteig, die am Donnerstag im Gasthof zum „Sternen“ stattfand, nahm einen sehr anregenden und glatten Verlauf. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Sparkassendirektor Walz, eröffnete die Sitzung mit Begrüßungsworten und anschließend erstattete der Vorsitzende des Vorstands, Gemeindepfleger Kalmbach, den Geschäftsbericht. Aus diesem ging hervor, daß im letzten Geschäftsjahr ein Gesamtumsatz von 34 000 Zentnern erzielt wurde. Die Bilanz trug Geschäftsführer Wilh. Schneider vor. Der Reingewinn beträgt 2066.76 Mark. Die Rücklagen betragen jetzt ca. 20 000 Mark. Der Jahresumsatz betrug ca. 260 000 Mark. Es wurde die Notwendigkeit hervorgehoben, daß die Mitglieder ihren Anteil durch freiwillige Beiträge möglichst zu erhöhen bzw. auszugleichen suchen, damit die Genossenschaft mit eigenem Kapital arbeiten und hohe Zinsen vermeiden kann. Bei den darauffolgenden Neuwahlen wurden die Alten sämtlich wiedergewählt. Dekonomierat Häder-Nagold hielt nach den Wahlen einen Vortrag über wirtschaftliche Maßnahmen, dem eine anregende Diskussion folgte.

Das Fest des Apostels der Deutschen. Am 5. Juni begeht die katholische Kirche das Fest des großen Apostels der Deutschen, Bonifatius. Im Jahr 680 in England geboren, führte er ursprünglich den Namen Winfried. Als Mitglied des Benediktinerordens wurde er mit 30 Jahren zum Priester geweiht. Von glühendem Missionseifer erfüllt, begab er sich auf Grund päpstlicher Auftrags nach Friesland, Thüringen und Sachsen. Im Jahr 722 erhielt Winfried die Bischofsweihe mit dem Namen Bonifatius. Predigend und Gutes wirkend kam er auch nach Bayern und gründete kraft päpstlicher Vollmacht u. a. auch das Bistum Passau. In seinem Lebensabend nach seinem ersten Wirkungsreise Friesland zurückgekehrt, erlitt Bonifatius dort durch die Hand heidnischer Friesen im Jahre 755 mit seinen Gefährten den Märtyrertod. Sein Leib ruht im Dom zu Fulda.

Caritasversicherungen. Die Caritasvorsorge für die Diözese Rottenburg hat zwei neue Sparten der Versicherung in den Bereich ihrer Geschäftstätigkeit aufgenommen: die Unfall-Vorsorge und die Hilfe für kinderreiche Familien. In den letzten drei Monaten, also unmittelbar nach Gründung der Unfallvorsorge, wurden in 75 Unfällen an Unfall-Tagegeld 4981.70 Mk. ausbezahlt. Die Caritashilfe für kinderreiche Familien, die am 20. Februar 1929 errichtet wurde, hat in ebenfalls 75 Fällen bis Ende Mai mehr als 2500 Mark Tauggaben ausbezahlt. Anlässlich der Taufe des 5. und jedes weiteren lebenden ehelichen Kindes wird eine Taufgabe gewährt, wenn beide Eltern mindestens ein Jahr der Caritasvorsorge angehören. Gehört nur ein Elternteil der Caritasvorsorge länger als ein Jahr an, so beträgt die Gabe 25 Mark.

Unterjettingen, 2. Juni. Kleinkindererschul-Eröffnung. Nach 6jähriger Pause konnte mit dem 1. Juni die hiesige Kleinkindererschule wieder eröffnet werden. Im schmunelnden neuen Kleiden wartete sie mit der vor einigen Wochen vom Gemeinderat gewählten Schweizer Dorle Schäfeler der kleinen Leuten, die fortan ihre Schritte täglich zum „Schule“ lenken sollen, um sich nicht nur in treue Obhut zu begeben, sondern vielmehr die bisher schlummernden Kräfte wecken und sich erzählen zu lassen von dem, der der beste Kinderfreund ist und dessen Name die Erziehungsarbeit beselen sollte. Pünktlich um 9 Uhr sind die Kleinen an Mutters Hand in der Kinderschule angekommen, die Belpertasche umhängt, einen Zettel mit Name und Geburtsort in der Hand. „Jesu, geh voran!“ wurde zum Anfang gemeinsam gesungen. Hierauf eröffnete Herr Pfarrer Stok namens des erkrankten Ortsvorstehers die Schule und gibt den Müttern manche beachtenswerte Ratschläge und Mahnworte. Die kleinen Leute sind doch nun nicht mehr sich selbst überlassen, sondern der Schwester übergeben, die ihre Kraft in den Dienst der Sache stellt, andererseits aber auch Gehorsam und Treue erwarten kann. Daß alle Abhaltung, Mühseligkeiten u. a. mehr die Mutter nicht ersehen können, merkte man, als die Mütter sich zum Weggehen ansetzten. Gemeinderat Brösamle zum Adler dankte Herrn Pfarrer für seine feinen Ausführungen, ebenso dem Gemeinderat, durch dessen Zustimmung das Werk zum Gelingen kam. Wenn auch die Wahl des Gemeinderats nicht zu jedermanns Befriedigung ausgefallen ist, so möge sich doch jeder in die Sache fügen. Herr Brösamle stiftete jedem Kind eine Brehel, die nicht verachtet wurde. Für die Schwester ist es ein schöner, aber nicht leichter Dienst, der durch die Eltern hoffentlich nicht erschwert wird. Allen aber wünschen wir ein gutes Einvernehmen, viel Segen, Liebe und Freude.

Calw, 3. Juni. Schultheißenwahlen in Altbürg und Liebsberg. Am Samstag und Sonntag haben in den Gemeinden Altbürg und Liebsberg Ortsvorsteherwahlen stattgefunden, welche in schönster Weise das Vertrauen der Einwohnerschaft zu ihren seitherigen Ortsvorständen bestätigten. In Altbürg, wo die Wahl unter Vorsitz von Landrat Rippmann stattfand, gaben von 685 Wahlberechtigten 381 ihre Stimmen ab. 375 Stimmen hervor entfielen auf Schultheiß Walz; 6 Stimmen waren zerstreut. In Liebsberg — die Wahl wurde hier von Regierungsrat Nagel geleitet — stimmten von 229 Wahlberechtigten 183 ab. 180 Stimmen wurden für Schultheiß Braun abgegeben; 3 Stimmen waren zerstreut.

Horb a. N., 3. Juni. Stadt- und Zeitungs-jubiläum. Während Horb die Feier seines 700jährigen Bestehens begeht, kann das „Schwarzwälder Volksblatt“ in Horb auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Staatspräsident Dr. Bolf hat dem Verleger des Blattes, Herrn Paul Christian, ein Glückwunschschreiben zugehen lassen, worin die Verdienste des Schwarzwälder Volksblatts um Vaterland und Heimat sowie um die Bezirksinteressen Anerkennung finden.

Oberst
Sitte, daß
einen so
nen fau
Sonntag,
lein etw
nerhänd
der Stra
den Bod
den, an
landen g
willkomm
men“ gal
nach Fr
Staub je
sternem
verein Ob
jähriges
die Einwe
hatte der
irtsriege
Frauen-
kung uns
Dorf ein
sch der V
treffen. A
dadurch
tag schon
verklärter
lerhülle,
schaft, daß
gold wurd
st und ba
als Festm
noch nicht
der Musik
es festerlich
durch die
die Kirche
mal, das
durch Blu
ernste, er
tung derse
gen gehend
Dann folg
choral: „H
her, Herr
predigt die

daß er
Liebe f
tunde in
zum Gedäch
tet wurde,
den Namen
innern, die
und Plande
nien. So de
Wäter, Söh
miteinander
Mühes
Volk jener
wir sind nie
haben, wenn
kann es sein
ben, wenn d
lebendig un
untrer Juge
ten wir ihr
die Zeit, d
steht ihre A
Treue, ihre
sen in ihr f
haben mit
ihnen, was
In weite
den, nur de
uns gedrach
Kampfes pe
vermögen si
Über wir fi
ites wird no
vor unsres
steigen. Wi
tragen!

Das Ste
Liebe, das
Wort ausge
haben ihr V
ten. Daran
Sterben beg
Ausmarich
ließ es fast
schaftsstellu
für viele im
innerste Kä
Briele tamen
ter Mensch
Leben mach
und rief, w
junge Blüh
doch: dem
das Schwer
in Schlamm
dentum des
Tod im Ste
des Graben
unire Bräde
chen des G
als die Jem
ten um jede
zum Gebet.
für ein Opf

Sie habe
weife haben
mer neu un
Pflicht: „D
len!“ In sol
ausgeharr
es nicht
zeichnen, w
solchem Opf
Die Hingab
in sich selbst
keit. Der un
bei Juppem
tes vor uns
Rollen in
liegt, wenn
Was uns al
ein Ganzes,
gefordert un
ganze Opfer
ben könnte
Nichts gerbr

grüßte. Die Tagesordnung wurde dank der umsichtigen Leitung ziemlich reich erledigt. Kamerad Wreden, Nagold, berichtete über den Stand der Bezirks-Verbands- und Sterbefasse. Hervorzuheben ist der Beschluß der Versammlung den Jungschützen, soweit sie an den Kriegerbund angeschlossen sind, Patronenbeitrissen (10 pro Mann und pro Schießtag) zu leisten. Viel Anregung gaben die mit viel Humor gewürzten Ausführungen des Bezirksobmanns von Calw, Herrn Küchle. Vträge und Wahlen bildeten die Fortsetzung. Unter Sonstiges legte der Bezirksobmann den Vereinen besonders nahe, am 7. Juli das in Württ stattfindende Fest gut zu besuchen und sich den Genuß des großzügig angelegten Bezirkskriegertages in Calw am 14. Juli nicht entgehen zu lassen. Es wurde u. a. betont, daß ganz besonders die Kriegervereine dazu berufen seien, gegen die Kriegsschuldblüge Front zu machen; insbesondere soll der 28. Juni als Tag der Unterzeichnung des Versailles-Vertrages dazu dienen. Unter Punkt 5 wurden zu Bezirksfähleitem ernannt: Sauer-Nagold und Kupp-Unterthalheim. 17 verstorbene Kameraden wurden durch Erheben von den Sigen geehrt. Ein Mittagessen schloß sich an. An demselben nahm auch der mittlerweile eingetroffene Vertreter des Württ. Kriegerbundes, Herr Oberstleutnant Schumacher, teil.

in Altbürg und
haben in den
svorsteherwahlen
das Vertrauen
der Ortsvorständen
unter Vorbeh von
685 Wahlberech-
nen hiervor ent-
t waren zersplit-
hier von Regie-
von 229 Wahlbe-
für Schultheiß
zersplittet.

Möge das Denkmal ein bleibendes Zeichen zu Ehren der darauf verzeichneten Helden darstellen und möge die Bürgerschaft nie vergessen, was auf dem hinteren Teil des Denkmals steht: „Treue wollen wir Euch halten!“ Am 10. März war Vorstanderverammlung im Hirsch. Die meisten Gemeine hatten Vertreter entsandt, die der Bezirksobmann, Julius Kaas, Naqod mit heraldischen Worten be-

Die Gemüthlichkeit sollte nun auch zu ihrem Recht kommen und es entwidelte sich ein kameradschaftliches Leben und Treiben auf dem Festplatz. Das Fest ist vorüber. Möge es das gebracht haben, wozu es gefeiert wurde: Das Gedächtnis für die Gefallenen wachzurufen, kameradschaftlichen Geist zu Herzen und das Vaterland auf neue lieben zu lernen!

Berlin, 4. Juni. Durch die Tatsache, daß der bisherige englische Außenminister Sir Austen Chamberlain nicht nach Madrid fahren wird, wird, wie die D. M. Z. meldet, an den Dispositionen des Reichsaußenministers nichts geändert. Dr. Stresemann wird, wie vorgeesehen, am Mittwoch nach Madrid abreisen. Das Blatt begrüßt diesen Entschluß des Reichsaußenministers, weil er der spanischen Regierung zeige, welch großen Wert Deutschland auf den persönlichen Besuch Dr. Stresemanns in Madrid lege und weil er bestätige, daß der deutschen Völkerverbundspolitik die Zusammenarbeit mit den kleinen Nationen nicht minder wichtig erscheine wie das Zusammentreffen mit den Vertretern der Großmächte.

Paris, 4. Juni. Außenminister Briand empfing am Montag den auf der Durchreise nach Madrid befindlichen polnischen Außenminister Jaleski. Wie verlautet, wird Briand am Dienstag vormittag 10 Uhr Paris verlassen, um sich ebenfalls zur Ratstagung nach Madrid zu begeben.

Würzburg, 4. Juni Am Montag kurz vor 22 Uhr wurde das Urteil im Prozeß Gleichen-Rufwurm gefällt. Der Angeklagte Freiherr v. Gleichen-Rufwurm wird dem Antrag des Staatsanwalts gemäß wegen eines Vergehens des versuchten Betrugs zu 10 000 Mark Geldstrafe oder einem Monat Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Neue Konfurre im Mai. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Mai 1929 durch den Reichsanzeiger 846 (im April 885) neue Konfurre ohne die wegen Maffenmangels abgelehnten Anträge auf Konfurreöffnung und 454 (464) eröffneten Vergleichsverfahren, bekanntgegeben.

schwache Suppen, Sosen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch einige Tropfen Maggi's Würze.

Vorteilhaftester Bezug in großen Original-
1924 flaschen zu RM. 6.50

Mannheimer Großviehmarkt, 3. Juni. Zutrieb: 153 Ochsen, 131 Bullen, 286 Kühe, 309 Färsen, 798 Kälber, 13 Schafe, 2981 Schweine, 7 Ziegen. Bezahlt wurden: Ochsen 36—61, Bullen bis 54, Kühe 16—52, Färsen 52—62, Kälber 52—84, Schafe 55 bis 58, Schweine 58—76, Ziegen 10—24. Marktverlauf: Mit Großvieh gute Ware gesucht, geringe Ware langsam geräumt, mit Kälbern lebhaft geräumt, mit Schweinen ruhig, langsam geräumt, kleiner Ueberstand.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 38—48. — Bopfinger: Läufer 60—70, Saugschweine 35—45. — Blaufelden: Milchschweine 35—50. — Creglingen: Milchschweine 40—50. — Dillingen: Saugschweine 39—51. — Göggingen: Milchschweine 32—40, Läufer 70—100. — Heilbronn: Milchschweine 42—55. — Herrenberg: Milchschweine 40—50, Läufer 62—72. — Künzelsau: Milchschweine 40—55. — Marbach a. N.: Milchschweine 37—55, Läufer 80. — Nürtingen: Läufer 77—85, Milchschweine 34—46. — Oehringen: Milchschweine 37—52. — Rottweil: Milchschweine 39 bis 45, Läufer 60. — Schönmberg: Milchschweine 38—45. — Ulm: Milchschweine 42—52. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 40—56, Läufer 75—80 M. d. St.

Einige gebrauchte gut durchgearbeitete **Pianos** vermietet oder verkauft zu sehr günstigen Bedingungen
Fr. Schilling, Pianoortefabrik, Stuttgart, Immenhoferstraße 17

Mai
6
Donnerstag
(Markt)

Sie
wissen doch, daß am Montag
Markt ist und eine
„Gesellschafter“-Anzeige
Ihnen stets neue Kundenschaft zuführt.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag
Auf die Wetterlage in Süddeutschland wirkt noch ein westlicher Hochdruck. Es zeigen sich aber Tiefdruckgebiete sowohl bei Irland als auch im Osten. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes, jedoch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

KAPITAL-ANGEBOT!

Wir haben per sofort folgende Geldposten von Privathand gegen hypothek. Sicherheit I. oder II. Ranges bei günstigen Bedingungen auszuleihen:

10 mal RM 3000.- | 14 mal RM 5000.- | 1 mal RM 11000.-
12 mal RM 4000.- | 1 mal RM 10000.- | 2 mal RM 12000.-

Interessenten wollen ihre Gesuche mit Vorlage von Schätzungsurkunden und Grundbuchauszügen einreichen bei

Berg & Mundt, Hypothekengeschäft, Stuttgart / Tübingerstr. 1
Schriftliche Anfragen an Rückporto beizufügen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.

Motorsportklub Nagoldtal.

Heute abend 8 Uhr
Zusammenkunft
im Gasth. z. „Taube“ in
Nagold. Gäste sind herzlich
eingeladen.
2013 **Der Vorstand.**



Suche per sofort ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

im Alter von 18—22 Jahren für Küche und
Haushalt. Persönliche Vorstellung oder Angebote
mit Lichtbildern erwünscht. (568)
F. Geiger, zum Schillerhaus, Feuerbach-
Stuttgart, Karlsplatz 6, Tel. SM. 812 74.

Suche zu baldigem Eintritt tüchtiges, zuverläss.

Mädchen

nicht unter 20. J., für Küche und Haushalt. (566)
Frau Güterbeförderer Seile, Rottenburg a. N.

Nagold.

Laden
in bester Geschäftslage
sofort oder 1. Juli
zu vermieten.

Angebote unt. Nr. 2016
an die Geschäftsstelle
des Blattes.

Ehrlicher, kräftiger

Junge

der das Metzgerhandwerk
erlernen will, sofort ge-
sucht. 2012

Otto Tränkner
z. „Krone“ — Metzgerei
Pflüningen
Tel. Hohenheim 86.

Sommer- sprossen

auch in d. hartnäckigst. Fällen,
werden in einig. Tagen unter
Garantie durch das echte un-
schädli. Leimverschönerungs-
mittel „Venus“ Stärke B. be-
festigt. Keine Schälur. Pr.
M. 2.75. Nur zu haben bei
Drog. Hokaender, Nagold.

Mädchen gesucht!

Ein ordentliches 17 bis
19jähriges 2017

Mädchen

wird für besseres Haus
nach auswärts gesucht.
Gelegenheit Kochen zu
erlernen.

Näheres bei der Gesch.
Stelle des Blattes.

Rasch verkauft



ist jeder Gegenstand,
den Sie, weil entbehrlich,
gern abstoßen möchten.



durch eine kleine
ANZEIGE in dem
Nagolder Tagblatt
„Der Gesellschafter“

Herzliche Einladung zur jährlichen Bruderkonferenz

am Mittwoch, den 5. Juni, nachm. 2 Uhr, im
Vereinshaus in Nagold. 1932
Dekan Otto.

Allen Auslandsschwaben

dient die alteingeführte Wochenaus-
gabe des Schwäbischen Merkur für das
Ausland. Wenn Sie einen Ihnen ver-
wandten, befreundeten oder bekannten
Landmann im Ausland haben, dann
geben Sie dessen genaue Adresse dem
Schwäbischen Merkur, Stuttgart, König-
straße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!

★ ★

Neu eingetroffen: Großer Posten Reste

in Wafschseide, Kunstseide, Trikotsseide,
Zefir, einfarb., gestreift u. Bordürenstoffe
äußerst billig 1950

L. Brenner und E. Brösamle, Nagold

Tüchtiges, fleißiges 2014

Mädchen

das schon in besserem Hause gedient hat, für
privaten Haushalt nach auswärts ge-
sucht. Zu erfragen bei

E. Schiler, Vorstadt.

Ihr nächster Wagen ein neuer „Ford“

Große Leistung, geringer Verbrauch
Billige Anschaffung, lange Lebensdauer

| | |
|-------------------------------|------------|
| Touring, 5 Sitzer offen | Mk. 3505.— |
| Roadster 2 Sitzer offen | 3445.— |
| Limousine 5 Sitzer 2türig | 3965.— |
| 4türig | 4590.— |
| Chassis 1 1/2-Tonner | 2865.— |
| 1 1/2—2-Tonner | 3745.— |
| Lastwagen fertig karosseriert | |
| Standard-Ausrüstung | 4600.— |

570]

Stoßstangen, Kilometerzähler, Benzinuhr Stoß-
dämpfer, 5fach breitt, Splittersichere Windschutz-
scheibe, elektrischer Scheibenwischer, Günstige
Zahlungsbedingungen. — Eine unverbindl. Probe-
fahrt wird Sie von seiner Leistung überzeugen

E. Gänßlen, Automobile

Reutlingen, Lederstr. 46 Tel. 2089

Einem gebrauchten
Heuwender
(Fabrikat Eckert)
sehr preiswert zu ver-
kaufen. 2015
Zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle des Blattes

Wasserschläuche
Schlauchwagen
Schlauch-
armaturen
Gießkannen
empfehlen billigst
Berg
&
Schmid.
1889

Tüchtiges Mädchen
nicht über 25 Jahre alt,
welches schon in bess.
Haufe in Stellung war
und kochen kann, für
kleinen Haushalt zum
sofortigen Eintritt ge-
sucht. Frau Emma
Hacker Biffingen a.
Eng. Station Bietig-
heim a. Eng. (567)

Verkaufe mein
Motorrad
Sportmod., m. Rücken-
motor, 350 cm, 3 Ben-
zill, obengesteuert, ca.
110 Km. Stundenge-
schwindigkeit, Doppel-
rohrrahmen, elektrisches
Licht, Horn, Sozius
usw., in allerbestem Zu-
stand, um 580 Mk.
Ernst Link, Sternbach,
D. H. Sulz a. N., bei
Freudenstadt. (569)



bei 1964
Oscar Rapp - Nagold



erzielen auch Sie üppige, gesunde
und farbenprächtige Topf-
pflanzen, Dose 50 Pf. und
M. 1.— in Drogerien, Apotheken,
Blumen- und Samenhandlungen



Langes Nähen
ermüdet die Augen.
Fochtenberger
Kölnisch Wasser
stärkt die Sehnerven
und verleiht rasch
wieder völlige Frische

Stadtgemeinde Nagold.

Beigholz- und Reiß-Berkauf.



Am Mittwoch, den 5. Juni 1929 kommen aus
Stadtwald Distrikt Harte und Kallberg zum Verkauf:
Nadelholz, Beigholz: 4 Km Scheiter (teilweise
Schindelholz), 173 Km Prügel und Anbruch.
Nadelholz, Brennholz: 1420 gebundene Wellen;
1970 Wellen ungebunden in Flächenlosen
(durchweg Stängel).

Ausverkauf zum Vorzeigen mittags 1 Uhr auf
der Höhe der alten Freudenstädterstraße beim Gaiten-
bacher Wegzeiger. Verkauf 3 Uhr im Gasthaus z.
„goldenen Adler“.

Städt. Forstverwaltung.

Nagold, den 2. Juni 1929.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, die wir bei dem schmerz-
lichen Verlust unseres lieben Sohnes und
Bruders

Ernst

erfahren durften, für die zahlreiche Beichen-
begleitung zur letzten Ruhestätte, auch
von Seiten seiner Altersgenossen und
Genosseninnen und für den erhabenen
Gefang des Liedertanzes sagen innigsten
Dank

die tieftrauernden Eltern

Jak. Renz und Frau
mit Geschwistern.

Nagold/Frankenthal, den 2. Juni 1929.



Danksagung

Für die herzliche Anteilnahme bei dem
Ableben unserer lieben Mutter, Schwie-
germutter, Groß- und Urgroßmutter

Regina Günther

sagen herzlichen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Reizende Neuheiten in Sommerstoffen

| | |
|---------------------------|------------------------|
| Baumwollmusseline | 1 mtr. von Mk. —.70 an |
| Wollmusseline | 1 mtr. von Mk. 2.50 an |
| Washseide | 1 mtr. von Mk. 1.35 an |
| Waschkleiderstoffe | 1 mtr. von Mk. —.90 an |

Eugen Schiler

in beiden Geschäften

1929-

Der Arzt verordnet bei Nierenleiden, Verdauungsstörungen

für Bluterneuerung

Innauer Apollo-Sprudel

Remstal-Sprudel

Leinacher

Hirschquelle-Sprudel



Fr. Schuler z. Döfen, Nagold,